

FRANZ-JOSEPH HUAINIGG (HG.)

Alles beginnt dort,
wo es endet

LITERATURPREIS OHRENSCHMAUS:

Anthologie der ausgezeichneten Texte 2024

© 2024, Ohrenschmaus

Initiator und Herausgeber: Franz-Joseph Huainigg

Ehrenschutz: Felix Mitterer

Organisation und Lektorat: Aleksandra Pawlowska & Denise Wiesmahr

Cover und Layout: Anna-Theresa Taferner, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag des Herausgebers:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!



**Verein
Ohrenschmaus**

Ohrenschmaus. Verein Zur Förderung der Literatur
von Menschen mit Behinderungen

www.ohrenschmaus.net

Mit der freundlichen Unterstützung von der Stadt Wien sowie des Hauptsponsors der Preisverleihung 2024 – Österreichische Lotterien GmbH



**Stadt
Wien**

Kultur



österreichische
LOTTERIEN

ISBN: 978-3-99165-349-3



PRINTED IN
AUSTRIA

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

FRANZ-JOSEPH HUAINIGG (HG.)

Alles beginnt dort, wo es endet

LITERATURPREIS OHRENSCHMAUS:

Anthologie der ausgezeichneten Texte 2024

INHALT

Vorwort (Franz-Joseph Huanigg)	7
HAUPTPREIS	11
Meine Dyskalkulie, Leonie Schmidt.....	12
Laudatio von Arno Geiger	14
Tanzen, Wolfgang Prochazka	16
Laudatio von Eva Nagl-Jancak	17
Manchmal hörte ich Stimmen, Fatih Duran	18
Laudatio von Günter Kaindlstorfer	23
EHRENLISTE	24
Leicht wie eine Feder..., Rene Glössl	24
Die Anti-KI, Benjamin Bohn	26
Liebeseerlebnis und Verknallt sein, Gregor Haller	31
Ob du wohl eine leere Seite bleibst?, Micha Zeiger	32
Reise mit Mama, Kurt Engleder.....	33
Wander-Lust, Clemens Enzenberg	34
Anders, David Tritscher	35

Erinnerung an die CORONA Zeit, Laurin Schneiderei.....	36
Hört zu, Larissa Chelsea Slaby.....	41
Freiheit tut nicht weh, Ruth Oberhuber	45
Die Büda in mein Kopf, Alois Schörghuber.....	46
Gefühlschaos, Iris Mackinger	49
Der Kaffee ist fertig, Claudia Kandolf	51
Freiheit !!?, Julian Messner	52
Freiheit, Die Gedankenschreiber (eine Schreibgruppe unterschiedlichster Menschen).....	55
SCHOKOPREIS	58
Freiheit, Martin Grätzl	58
Freiheit, Iris Veider	58
Freiheit, Markus Antretter	59
Autor:innen.....	60
Jury	78
Danksagung	82

VORWORT

FRANZ-JOSEPH HUAINIGG

Alles beginnt dort, wo es endet!

Der Ohrenschmaus hat 2023 mit der Literatur-Bootschaft am Badeschiff so richtig abgelegt. Jeden Tag haben die drei Literatur-Bootschafter:innen Toni, Stuart und Vanessa mit den Mentor:innen Denise, Christin und Tabea am Badeschiff Platz genommen und auf den schaukelnden Wellen erfrischende, heitere, aber auch zum Nachdenken anregende Texte geschrieben. Mit Studierenden der Universität Wien entstanden innovative Ideen zu Kommunikation und Pädagogik, in der Albertina wurden Kunstgemälde durch Ohrenschmaus-Literatur bereichert und vieles ist noch im Entstehen. Peter Gstöttmaier und seine Schwester Heidi Pölguter bewegten die Zuhörer:innen auf der Buch Wien bei der Präsentation des Buches „Lebenszeichen gut und schön“, an dem sie ein Jahr lang, gefördert von einem Stipendium des Bundeskanzleramtes, geschrieben hatten. Und für alle, die noch mehr Ohrenschmaus suchen, hat Aleksandra Pawlowska einen großartigen neuen Ohrenschmaus Podcast geschaffen.

Der Ohrenschmaus war im letzten Jahr im ganzen Land auf Talentsuche. Helen Zangerle hat in jedem

Bundesland zwei Schreibwerkstätten für Menschen mit Schreibtalent durchgeführt. Nicht die Lernbehinderung, sondern die Kreativität, das Formulieren besonderer Blicke auf die Welt und die Weiterentwicklung der Sprache standen im Vordergrund. So sind viele auf den Geschmack des Schreibens gekommen, was sich auch beim diesjährigen Literaturpreis Ohrenschmaus widerspiegelt. Mit den Hauptpreisen hat die Jury gleich drei noch unbekannte Autor:innen mit einer Lernbehinderung ausgezeichnet. Hier konnte Arno Geiger, als neues Jurymitglied, auch seine Erfahrungen zur Hebung von verborgenen literarischen Schätzen bereichernd einbringen.

Leonie A. Schmidt wurde mit der medizinischen Diagnose Dyskalkulie schubladisiert. Die Ohrenschmaus Jury hat diese Schublade geöffnet und eine große Literatin in ihr entdeckt. Sie schreibt davon, wie Zahlen unser Leben bestimmen, beispielsweise durch die Uhren, diese seelenlosen Wesen. Rechenaufgaben wie: wie viel ist 20 mal 30 plus und das mal 3 bringen sie zur Verzweiflung, aber bei der großen Rechnung des Lebens kennt sie sich aus und stellt fest: Alles beginnt dort, wo es endet. Das werden wir uns auch beim Ohrenschmaus zu Herzen nehmen und die Schreibwerkstätten heuer fortführen.

Wo beginnt das Boxen als Sport, das Herumtänzeln von zwei Gegnern im Ring und wo beginnt die Musik, die aus den Boxen strömt? Letztlich geht es auch um das Thema Liebe und Begegnungen. Wolfgang Prochazka hat ebenfalls einen Hauptpreis für sein 13 zeiliges Gedicht

gewonnen, wo er sich in Gedanken tänzelnd den literarischen Rhythmen aus den Musikboxen widmet. Viel zum Nachdenken und Interpretieren. Poesie vom Feinsten!

Fathi Duran hat mit seiner persönlichen Geschichte über sein Leben ebenfalls einen Hauptpreis gewonnen. Seine schwierigen Erfahrungen mit Drogen sieht er als Warnung für andere. Erst, als er davon weggekommen ist, gab es für ihn einen Neubeginn. Wie gesagt: Neues beginnt dort, wo das Alte endet.

Ich wünsche Ihnen viele schöne und erleuchtende Momente beim Lesen der vorliegenden Anthologie der ausgezeichneten Sieger:innentexte. In den Sieger:innentexten ist von Frieden, Sehnsucht, Liebe und der Suche nach Freiheit zu lesen. Nehmen Sie sich auch die Freiheit und genießen Sie dazu die neue Zotter-Schokolade, auf deren Banderole prämierte Ohrenschaus Texte zum Thema Freiheit zu lesen sind. Letztendlich beginnt Freiheit nur dort, wo man Altes hinter sich gelassen hat, damit Neues beginnen kann.

So schreibt etwa Markus Antretter: „Vielleicht ist es Freiheit, wenn Menschen einfach nett zueinander sind. Wenn sich Männer einfach küssen können. Wenn Frauen arbeiten gehen und die Männer daheim kochen. Vielleicht ist das Freiheit.“

Franz-Joseph Huainigg

Autor und Obmann des Vereins Ohrenschaus

HAUPTPREIS

Der Literaturpreis Ohrenschmaus wird seit 2007 jährlich an drei Autor:innen mit Lernbehinderung vergeben, dotiert mit insgesamt € 3.000,-. Die Preisverleihung findet in einem festlichen Rahmen statt. Zusätzlich zu den Hauptpreisträger:innen gibt es jedes Jahr eine Ehrenliste, mit der weitere herausragende Texte gekürt werden, sowie den beliebten „Schokopreis“, bei dem ausgewählte Texte auf die Banderole einer Sonderedition Zotter-Schokolade kommen.



MEINE DYSKALKULIE

LEONIE SCHMIDT

Alles beginnt dort, wo es endet.
Was ergibt 20 Mal 30 plus 3x,
ich rechne, denke, doch ich weiß es nicht.
Das ist meißt der Punkt wo sich das Blatt wendet,
denn theoretisch weiß ich,
2 Mal 3 ergibt 6 doch weiter komme ich nicht.
Unter Druck weine ich dann,
frage mich wieso ich keine Antwort hervorbringen kann.
Jahrelang gab ich mir die Schuld, dass ich einfach zu
dumm zum Wissen bin,
dass ich einfach nur härter, länger üben muss,
um zu verstehen.
Selbst die Uhr kann ich nicht lesen,
ich starre die Uhr an wie ein seelenloses Wesen,
ein Strich da, dort,
ich verstehe es nicht, frage meine Freunde mit einem
Wort:
„Wieviel“
,dann verstehen sie meißt direkt was ich mich frage.
Eine peinliche Lage,
für mich.
Eines Tages dann,

ich weiß nicht mehr wann,
lediglich wieso,
fragte mich eine Freundin,
„Hast Du Dyskalkulie?“,
davon hörte ich zuvor noch nie.
Ich unterhielt mich mit Ihr, dadurch verstand ich mich
erst so recht,
lies mich testen,
mit dem Ergebnis,
meine Freundin hatte Recht,
das Problem ist schlecht und Echt.
Von da an schlug ich mich mit noch mehr Tränen herum,
ich weinte bitterlich,
sooft sage ich beim Rechnen „Ich weiß es nicht!“.
Doch so langsam verarbeite ich,
es liegt weder an mir noch an sonst wem.

LAUDATIO VON ARNO GEIGER

Dyskalkulie – Rechenstörung, eine Schwäche, von der fünf bis sieben Prozent der Menschen betroffen sind, in jeder vollen Straßenbahn zwei, die sich schwertun mit Zahlen, mit der Beziehung von Zahlen zueinander. Beschwerlich in der Schule, im Alltag, im Leben. Das Problem ist, wie es im Text von Leonie Schmidt heißt: „schlecht und echt“.

Schlecht und echt: Was es für ein Kind, was es für einen Menschen bedeutet, sich abzumühen, wo's anderen leichtfällt, und trotz allen Bemühens kommt wenig dabei heraus. Bei anderen geht wie selbstverständlich, was bei einem selbst wie verhext ist, es will nicht klappen, es erschließt sich einem nicht oder nur sehr schwer.

Und was es bedeutet, fünfzig Prozent der Lernenergie in eine Schwäche zu investieren, und die Dinge, die einem Freude machen, kommen zu kurz. Über Jahre hinweg sind Konzentration und Energie auf etwas gerichtet, das einem nicht liegt, das einem nicht gegeben ist, in einem tieferen Sinn: Dafür bin ich nicht geschaffen. Das war beim Verteilen gerade aus, ich habe stattdessen etwas anderes bekommen.

Liebe Leonie Schmidt, Sie haben stattdessen etwas anderes bekommen. Ihr Text erzählt von der Schwierigkeit, mit einer Schwäche ins Leben geworfen zu sein, und Sie tun das auf literarisch feinsinnige, sprachlich

gekonnte, eindringliche, nicht beschönigende Art. Etwas fehlt, es schmerzt und es fordert heraus.

Wenn man Grundlegendes wie Rechnen nicht kann, lassen andere leicht einmal den Respekt vermissen. Liebe Leonie Schmidt, von mir allen und jeden erdenklichen Respekt und meine Bewunderung für Ihren Text mit dem Titel Dyskalkulie. Herzliche Gratulation zum Preis.



TANZEN

WOLFGANG PROCHAZKA

Tanzt hat
Du und i
Musik hat gspüt

Liab is die
boxen daher
Training gmocht
boxen daher
Aber die boxen
Er gwinnt
Verein is des
Zettel abgeben dann
boxen daher
Gsicht einihauen

LAUDATIO VON EVA NAGL-JANCAK

Der einundsiebzigjährige Wolfgang Prochazka zeigt uns in knappen Worten in seinem dreizehn Zeilen langen Gedicht, wie schnell es von der harmlosen Tanzfreude „Tanzt hat du und ich“, in die Aggression kippen kann.

Was ist da geschehen, das nicht in den Worten, aber in der Stimmung liegt?

Denn so schnell können wir nicht schauen oder lesen, da kippt es schon in das Boxtraining, wo der Tänzer gewinnt und dann irgendjemanden, hoffentlich nicht seiner Partnerin ins Gesicht einhauen kann.

Ja, so kann es gehen mit den Gedichten, da denkt man noch an das Tanzvergnügen mit Musikbegleitung und schon ist man mitten drin, in dem Konflikt, in das Gefühlswirrwarr.

Ich denke „Wieder was gelernt!“ und gratuliere Wolfgang Prochazka herzlich zu seinem Sieg.



MANCHMAL HÖRTE ICH STIMMEN

FATIH DURAN

Ich Herr DURAN Fatih geboren am 05.02.1985 in Wien, würde euch allen gerne über ein paar schlechte Erlebnisse über Freunde, Drogen, Disco usw. gerne mal welches ich selber erleben musste erzählen. Damit die heutige Jugend es wie eine kleine Info erhält und nicht dieselben Fehler auch macht. Ich bin groß geworden in einem Altbau ca. 30m² mit meinen Eltern (1 Schwester) die 2jahre älter als wie ich bin ist, wir hatten nicht mal ein eigenes Zimmer wir schliefen im Wohnzimmer und hatten leider nicht sehr viel Möglichkeiten für Spielen oder Hausaufgaben, und nebenbei ging ich sehr gerne in den Park spielen der gleich vor unserer Haustüre war. Soweit ich mich erinnern kann war ich zwischen 5-18 Jahre in diesem Park sehr oft. Dort habe ich auch meine besten Freunde kennengelernt (oder hatte mir gedacht das sie dies waren) damals war ich mir natürlich noch nicht bewusst was auf mich zukommen würde.

Hin und Her vergingen die Jahre und wir waren Jugendliche geworden. Ich hatte immer schon als einziger eine Freundin unter meinen Freundeskreis. Meine Freundin

war eine Österreicherin, ich selber und meine Freunde waren Türken. Als wir sich miteinander im Park trafen war es immer ein Problem, sie wollte immer das wir uns auf Deutsch unterhalten ich bat zwar immer wieder meine Freunde darum aber dann im Gespräch wurde es wieder von Deutsch plötzlich wieder Türkisch.

Und klarerweise war das meiner Freundin sehr unangenehm da sie nichts verstand es kam immer wieder zu Streit zwischen mir und meiner Freundin, und auch zwischen mir und meinen Freunden, es hieß leider bei meinen Freunden entweder wir oder sie und bei meiner Freundin entweder ich oder deine Freunde!

Es kam auch immer wieder zu Eifersucht, weil die anderen eben keine Freundin hatten es war sogar so das sie wollten, dass ich denen eine Freundin finde aber das war natürlich auch nicht so einfach, es war so dass alle Freunde nach der Pflichtschule eine Lehre angefangen hatten ich hatte auch eine Maler und Anstreicher. Wir treffen uns mit den Freunden weiterhin nach der Arbeit im Park wir hatten alle neue Sachen und Ideen im Kopf die wir auch ausprobieren wollten wie zum Beispiel das Kiffen (Marihuana) wir legten alle unser Geld zusammen und kauften uns bei einem Kifferlokal 1-2 Gramm und gingen wieder in den Park und bauten uns dort ein paar Ofen um zu kiffen, es war neu für uns anfangs war es so

dass wir uns über alles totlachten egal es um was es ging meine Freundin wollte mich darauf aufmerksam machen das dies Einstiegsdrogen sind und doch nicht so harmlos ist, aber ich wollte an das alles nicht glauben es gefiel jeden auch mir es machte mehr Spaß als mit der Freundin mich zutreffen und das machte sie natürlich verrückt!

Es gab zwar immer wieder Streit und sie bedrohte mich mit mir Schluss zumachen usw. aber ich wollte nicht hören, dann mit der Zeit probierte ich auch noch härtere Drogen aus, wie zum Beispiel Speed ein Kollege aus der Berufsschule hatte mir das angeboten und nahm das Angebot leider Gottes an ohne davor zu überlegen die ersten male wurde ich eingeladen dann musste ich auch schon zahlen für einen Gramm 20 Euro, das war natürlich sehr billig im Gegensatz zu anderen Drogen wie zum Beispiel Kokain, ohne davor irgendetwas zu ahnen nahm ich sofort ein paar Gramm mit nach Hause, dann vernachlässigte ich meine Freunde und die kamen bis zu mir nachhause um nachzusehen was mit mir los war als sie bei meiner Türe waren nahm ich sie dann mit auf mein Zimmer und erzählte ihnen vom meiner neuen Sucht, daraufhin wollten die auch gleich probieren ich gab denen auch etwas davon (wir waren auch in der zwischen Zeit umgezogen in eine Gemeindewohnung daher hatte ich auch schon ein Zimmer für mich und meiner Schwester zusammen) es war ein paar Wochen vergangen dann